

menhänge mit den Oberkarbon-Geröllen im Raume Flattnitz (JAVANMARDI, 1991, unveröff. Diss.), andererseits mit Geröllen vom Oberhof Ähnlichkeiten ableiten. Da aber keine weiteren dem Oberkarbon zugehörigen Schichtglieder weder anstehend noch als Lesesteine angetroffen wurden, bleibt die Zuordnung der Gerölle unsicher, aber nicht ausgeschlossen.

#### Metamorphose

Für die Metamorphosebedingungen in den Granatglimmerschiefern und der Phyllit-Serie sprechen folgende Fakten: In den Glimmerschiefern dürfte die Metamorphose die grünschieferfaziellen Bedingungen wahrscheinlich erreicht haben. Die Wirkung dieser Metamorphose war in

den Glimmerschiefern unterschiedlich, da häufig Glimmerschiefer mit phyllitischem Habitus anzutreffen sind, andererseits jedoch erscheinen Glimmerschiefer mit kristallinem Gesteinsgefüge, etwa am Schneebauerberg (1338 m), SE Stern und im Bereich Alpengregor, sodaß auch gneisige Typen im Granatglimmerschiefer eingeschaltet sind. Ein weiteres Beispiel (Chlorit – Biotit – Hornblende) findet sich E Dalling.

Aus den Mineralparagenesen Chl – Sc – Qu, Chl – Cc – Qu – Sc und Chl – Hgl – Qu – Fsp in den phyllitischen Gesteinen kann eine schwach temperierte grünschieferfazielle Metamorphose der Phyllit-Serie angenommen werden.

## Blatt 193 Jennersdorf

### Bericht 1996 über mikropaläontologische Untersuchungen im Gebiet östlich von Jennersdorf auf Blatt 193 Jennersdorf

JAN MILICKA, MIROSLAV PERESZLENYI, ROBERT VITALOS,  
N. HUDAČKOVÁ & M. KOVÁČKOVÁ  
(Auswärtige Mitarbeiter)

Die Proben wurden der Wirkung von 3 % H<sub>2</sub>O<sub>2</sub> unter Zusatz von Kaliumpyrophosphat unterzogen. Nach der Auflösung wurden die Proben mittels Sieben mit Durchmessern von 0,053 mm ausgesondert und mittels klassischen Fortgängen in HCl und HF mazeriert, um die Foraminiferen und andere Ca- und Si-Organismenreste zu gewinnen.

Außerdem wurden Mazerierungsvorgänge verwendet, um die Palynomorphen und Dinoflagellaten zu gewinnen.

Insgesamt wurden 10 Proben – R1/96 bis R10/96 – untersucht. Lithologisch handelte es sich immer um Tonschiefer, meistens zwischengelagert in Sandschiefern bzw. sandigen Tonschiefern. Es muß leider konstatiert werden, daß alle untersuchten Proben bis auf die Probe R4/96 hinsichtlich der Foraminiferen und Ca- und Si-Organismenreste steril waren. Die Schwemmproben enthiel-

ten vor allem Glimmer, Quarz, limonitisierte Teilchen und Tonminerale.

#### Probe R4/96

In dieser Probe konnten einige Pollen, Sporen und Algen gefunden werden. Auf Grund des gefundenen Palynospektrums mußten sich die Sedimente unter für Organismen ungünstigen Lebensbedingungen oder unter Bedingungen, die ungünstig für die Erhaltung der Organismenreste waren, ablagern.

Wahrscheinlich handelt es sich um mio?-pliozäne, terrestrische Sedimente von austrocknenden Gewässerflächen. Das erlangte Palynospektrum enthält Sporen der Familie Polypodiaceae und Schizaceae. Die nacktsamigen Pflanzen sind durch die Familie Pinaceae, hauptsächlich durch die Art *Pinuspollenites alatus* vertreten. Unter den bedecktsamigen sind am häufigsten Graspollen der Gattung Poaceae (Gramineae), Hamamelidaceae (*Liquidambar*) vorhanden, weiter Pollen der Gattung Astraceae und Liliaceae. Ökologisch gesehen scheint die Anwesenheit der Algen *Pediastrum* interessant zu sein. Wenn autochthon, indizieren diese ein lakustrisches Süßwassermilieu.

Die quantitative Auswertung der Probe R4/96 reicht jedoch nicht für nähere biostratigraphische Schlußfolgerungen.

## Blatt 196 Obertilliach

### Bericht 1996 über Revisionen der Spezialkarte „Lienzer Dolomiten“ auf Blatt 196 Obertilliach

JOACHIM BLAU, BEATE GRÜN & THOMAS SCHMIDT  
(Auswärtige Mitarbeiter)

Die im Berichtsjahr durchgeführten Arbeiten dienen der Revision einzelner Teilbereiche der in Druckvorbereitung befindlichen Spezialkarte „Lienzer Dolomiten“. Schwerpunkte der Revision bildeten die Schichtenfolge und Tektonik der im Norden der Lienzer Dolomiten gelegenen Amlacher-Wiesen-Mulde sowie die kretazischen Serien im Gebiet des Gamsbaches. Im Gamsbach wurde die No-

menklatur der Kreide-Sedimente erarbeitet. Bei den im Bericht eingeführten neuen Namen handelt es sich vorläufig um informelle Einheiten. Eine formale Beschreibung dieser Einheiten ist in Vorbereitung.

#### Nomenklatur der Kreidesedimente

Im Gamsbach ist nahe der Hubertushütte eine Schichtenfolge aus dem Jura in die Unterkreide zusammenhängend aufgeschlossen. Diese diente als Basis für die Revision der Schichtbezeichnungen der Kreide.

#### Biancone

Der Biancone besteht charakteristisch aus hellen dichten Kalken mit porzellanartigem Bruch. Die Bankmächtigkeiten schwanken, in der Amlacher-Wiesen-Mulde ist die